



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Des Herrn von Montesquieu kleinere Werke**

Aus dem Französischen ganz neu übersetzt und mit Anmerkungen  
versehen

**Montesquieu, Charles Louis de Secondat de**

**Wien, 8-o**

Über die Religionen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51272)

---

### Uiber die Religion.

---

Gott ist gleichsam ein Monarch, der mancherley Nationen in seinem Reiche hat. Alle und jede kommen, ihm ihren Tribut zu bringen, und jede redet mit ihm in ihrer eigenen Sprache, einer besondern Religion.

Wäre auch der Glaube an die Unsterblichkeit der Seele ein Irrthum, so würde es mir doch Leid thun, wenn ich diesen Irrthum nicht annähme. Ich muß es gestehen, ich bin nicht so demüthig, als die Atheisten. Ich weiß zwar nicht, wie sie in diesem Betrachte denken; aber ich für meine Person mag doch die Grille von meiner Unsterblichkeit nicht gegen die Grille von der Glückseligkeit Eines Tages vertauschen. Es entzückt mich, wenn ich mich als unsterblich denke, wie Gott selbst es ist. Unabhängig von den Begriffen, die die Schrift davon gibt, gewähren mir metaphysische Gründe eine sehr starke Hoffnung meines ewigen Glücks, auf welche ich nie Verzicht thun werde.

Andächteley und Frömmeley ist ein Glaube, daß man besser sey, als Andere.

Keine Nation bedarf die Religion mehr, als die Engländer. Wer sich nicht fürchtet, sich zu erhenken, der muß sich doch fürchten, verdammet zu werden.

Die Frömmeley findet Gründe, böse Thaten zu begehen, auf welche ein Mensch von gemeiner Rechtschaffenheit nie verfallen würde.

Wie glücklich ist man doch, wenn man gemäßigte

Grundsätze hat! Komme ich nach Frankreich, so laufe ich Gefahr, wenig oder gar keine Religion zu haben; Komme ich nach England, so bekomme ich zu viel.

Geistliche — Schmeichler der Fürsten, wenn sie nicht ihre Tyrannen seyn können.

Die Geistlichen aller unaufgeklärten christlichen Religionsparteyen finden ihren Vortheil dabey, wenn sie das Volk in Unwissenheit erhalten; denn sonst würde man, da Jesus Lehre so deutlich und einfach ist, zu ihnen sagen: Wir wissen das Alles eben so gut, als ihr.

Ich nenne die Andächteley eine Krankheit des Herzens, die der Seele eine Schwäche einprägt, deren Charakter der liebenswürdigste unter allen ist.

Der Glaube an erdichtete Wunder verdankt seinen Ursprung unserm Stolze, vermöge dessen wir uns einbilden, daß wir so wichtige Wesen seyen, daß das höchste Wesen um unseretwillen die Natur umkehren werde; und dieß verleitet uns dann zu der Meinung, daß unsere Nation, unsere Stadt, unsere Armee der Gottheit viel werther sey, als andere. Auf diese Weise verlangen wir aber, daß Gott ein parteyisches Wesen seyn, daß er sich ohne Unterlaß für die eine und wider die andere Kreatur erklären, und an dieser Art eines beständigen Krieges ein Wohlgefallen haben solle; verlangen, daß er an unsern Streitigkeiten einen eben so lebhaften Antheil, als wir, nehmen, und jeden Augenblick Dinge thun solle, unter welchen das kleinste und unerheblichste die ganze Natur zum Stillstande bringen oder gar über den Haufen werfen würde.

---